

Dringlichkeitsantrag 3

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Kitas mit Integrationsaufgaben nicht allein lassen - Gewichtungsfaktor und Personalausstattung verbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die bayerischen Kindertageseinrichtungen in die Lage zu versetzen, die tatsächlich anfallenden Integrationsaufgaben bei der Arbeit mit Kindern mit Fluchthintergrund bewältigen zu können. In diesem Zusammenhang ist eine Modifizierung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) vorzunehmen, um für Kinder mit Fluchthintergrund einen eigenen Gewichtungsfaktor zu schaffen. Zusätzlich sind Vorkehrungen, etwa in Form von Fortbildungsprogrammen, zu treffen, um die Kita-Kräfte fit für die neu entstandenen Aufgaben zu machen. Darüber hinaus ist zu prüfen, wie sich der Freistaat mit einem höheren Anteil an den Personalkosten der Kitas beteiligen kann, um Einrichtungen und Kommunen zu entlasten.

Begründung:

Die Integration von Kindern mit Fluchthintergrund stellt insbesondere seit dem Zuzug von Flüchtlingen und ihren Kinder ab dem Jahre 2015 für die Erzieherinnen und Erzieher in den bayerischen Kindertageseinrichtungen eine nur unbefriedigend lösbare Aufgabe dar, weil die Rahmenbedingungen hierfür nicht passen. Trotz größten persönlichen Einsatzes der Erzieherinnen und Erzieher ist beim derzeitigen Gewichtungsfaktor für Kinder mit Fluchthintergrund die Betreuung sowohl der einheimischen Kinder als auch derer mit Fluchthintergrund nicht optimal zu organisieren. In der Praxis wurden zuletzt vermehrt Stimmen laut, die kritisierten, dass die anfallende Arbeit durch das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) nur noch unzureichend abgedeckt wird. Im Vergleich zu Kindern nichtdeutschsprachiger Eltern, die auf regulärem Wege - das heißt ohne Flucht - nach Deutschland eingewandert sind, stellt sich die Arbeit mit den Flüchtlingskindern intensiver dar, was mehr Personal erfordert.

Der Einsatz externer multiprofessioneller Teams allein reicht hier oftmals nicht aus, um die täglich anstehenden Herausforderungen bestmöglich zu meistern. Deswegen ist es dringend geboten, das BayKiBiG um einen Gewichtungsfaktor für Kinder mit Fluchthintergrund zu erweitern, um die

tatsächlich fallende Arbeit abzudecken. Nur durch einen dementsprechenden Faktor 2,0 kann die Situation in den Kitas entspannt und somit die Qualität für alle betreuten Kinder gesteigert werden. In diesem Zusammenhang ist es darüber hinaus an der Zeit zu prüfen, wie der Freistaat sich zukünftig mit einem höheren Anteil an den Personalkosten der Kitas beteiligen kann, um die Einrichtungen auf ein solideres Fundament zu stellen, ohne die Kommunen mehr zu belasten.